

TCF – Tanzania Christian Forum

Gemeinsame Erklärung der außerordentlichen Generalversammlung des TCF

Zum TCF gehören:

CCT – Christian Council Tanzania (protestantische Kirchen, darunter ELCT)

TEC – Tanzania Episcopal Conference (katholische Kirche)

PCT – Pfingstkirchen

SDA – Siebenten-Tags-Adventisten (Beobachter)

1. Am 8.3.2013 trafen sich diese in Kurasini, um über die verschlechterte Beziehung zwischen Christentum und Islam in TZ, die Morde und Übergriffe auf Christen und die Maßnahmen der Regierung gegen diese Verbrechen, die von einigen Muslimen begangen werden, zu beraten.

2. Die gegenwärtige Lage aus Sicht der Kirche

Die Kirche in TZ leidet jetzt unter systematischer Verfolgung durch lediglich eine kleine Gruppe von Muslimen Tansanias, wie anderswo in Afrika (z.B. Boko Haram in Nigeria). Die Mehrheit der Muslime freut sich nicht darüber. Diese erwarten auch von der Regierung, die wenigen zur Verantwortung zu ziehen, die den Islam beschmutzen und alle Muslime als Feinde der Christen erscheinen lassen, was nicht wahr ist.

Problemfelder sind:

2.1. Schlachten

Es entstand Streit über das Schlachten von Tieren, deren Fleisch an Menschen verschiedener Religionen verkauft wird. Die Gesetze unseres Landes garantieren die gesundheitliche Sicherheit des Fleisches, aber sie sagen nichts darüber, dass die Gläubigen einer bestimmten Religion diese Tiere schlachten sollen.

- a) Die Forderung einer Religion, dass sie das ausschließliche Recht hätte, Tiere zu schlachten, widerspricht dem Recht auf Religionsfreiheit, das jeder Mensch in diesem Land hat entsprechend § 19 der Verfassung.
- b) Weil Tiere zu schlachten für die Muslime **Gottesdienst** ist, soll die Kirche das anerkennen und achten, aber sie sollen nicht gezwungen werden, solches Fleisch zu essen. Weil die Bürger Tansanias zu verschiedenen Religionen gehören und die Völker verschiedene Sitten haben, fordern wir die Regierung auf, klar zu erklären, dass jeder Bürger die Freiheit hat, seinem Glauben bei der Frage des Schlachtens zu folgen.
- c) In dieser Sache verstehen wir überhaupt nicht den Standpunkt des Präsidenten und der anderen Regierungsmitglieder. Als unter Präsident Mwinyi, der auch Muslim ist, in Dar unter den Schweineschächtern Streit entstand, sagte dieser klar und deutlich, indem er die Verfassung des Landes schützte, die er geschworen hatte zu schützen, dass jeder Mensch die Freiheit hat, das zu essen, was er will, und dass ein Gläubiger einer Religion einen Andersgläubigen nicht wegen dem, was er isst, verurteilen darf. Danach war Ruhe und Frieden im Land. Warum stottert unsere jetzige Regierung bezüglich der Frage, wer schlachten soll?
- d) Deshalb fordern wir die Regierung auf, eine Ordnung zu erlassen, die Schlachthäuser zwischen Christen und Muslimen zu trennen, damit jeder Mensch frei sei, sein Fleisch dort zu kaufen, wo er will. Und alle Christen sollen verstehen, dass sie kein Landesgesetz brechen, wenn sie ihre Tiere selbst schlachten. Wir fordern die

staatlichen Stellen (Regierung und Gerichte) auf, die Verfassung unseres Landes zu achten (§ 19).

- e) Es gibt in diesem Land schon Lebensmittel mit dem Etikett **'halal'** (gesetzmäßig, rechtmäßig), was bestätigt, dass diese entsprechend dem religiösen Glauben eingeteilt wurden. Deshalb ist die Forderung nach getrennten Schlächtereien keine neue Sache.

2.2. Anzünden von Kirchen und Morddrohungen an Kirchenführer

Die Kirche verurteilt scharf die religiösen Morde und die systematische Verfolgung der Kirchenführer und der Christen insgesamt. Die verschiedenen Ereignisse zeigen, dass es einen langfristigen Plan gab für das, was jetzt geschieht. Als sich am 15.1.2011 eine Gruppe von Muslimen in der Diamond Jubilee Halle traf, unter ihnen Scheichs, diskutierten sie, Tansania nach religiöser Struktur zu leiten. Es wurde eine Erklärung herausgegeben gegen das, was christliche Struktur in unserem Land genannt wurde! Obwohl die Regierung und ihre Sicherheitsorgane Kenntnis erhalten hatten von den Drohungen gegen die Kirchenführer, Morden, Anzünden von Gotteshäusern, aufwieglerische Worte in Versammlungen, Flyern, CD und Medien bekannter Institutionen, war die Regierung trotzdem nicht in der Lage, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Sie warteten, bis das Schlimme geschehen war, und dann begannen sie die Untersuchung. Für unsere Regierung hat das Sprichwort **„Vorbeugen ist besser als Heilen“** keine Bedeutung. Das zeigt die große Schwäche der nationalen Sicherheitsorgane, oder dass diese sich über das Verschwinden des Friedens in unserem Land freuen, was die Kirche in Tansania glauben lässt, dass diese anhaltenden Ereignisse ein Anzeichen sind, dass die Regierung einen heimlichen Plan gegen das Christentum hat. Deshalb erklärt der TCF:

- a) Wir erkennen an, dass die Regierung verantwortlich ist, ihre Bürger gleich und ohne Diskriminierung zu behandeln entsprechend §§ 12 und 13 der Verfassung. Die Kirchenführer betonen, dass die Regierung in Bezug auf die Rechte ihrer Bürger die Verfassung nicht geachtet hat, so dass die Christen keinen Frieden mit der an der Macht befindlichen Regierung haben, besonders bezüglich des Schutzes und ihrer Sicherheit und ihres Eigentums, wie es in § 14 der Verfassung steht. Wenn die Regierung der Meinung ist, dass sie den Bürgern keine Sicherheit ihres Lebens und ihres Eigentums garantieren kann, und diese dadurch in Angst wegen der Drohungen leben, dann gibt es entsprechend der Verfassung unseres Landes keinen Grund, dass die an der Macht befindliche Regierung daran festhält, das Land zu leiten.
- b) Weil der Schutz der Bürger ein verfassungsmäßiges Recht ist, wird die Regierung aufgefordert, ihre Bürger zu beschützen. Wenn sie das nicht kann, fordert die Kirche die Regierung auf, das zu bekennen, damit die Kirche den Bürgern sagt, die Regierung und die führenden Leute zur Verantwortung zu ziehen. Wenn die Regierung keine energischen Maßnahmen gegen die angeführten Dinge unternimmt, wird die Kirche ihren Gläubigen sagen, dass die gegenwärtige Regierung eine Religion hat, und die Kirche wird ihre Beziehung zur Regierung neu überdenken.

3. Christen in Sansibar

Das Leben der Christen in Sansibar wird bedroht und ihr Eigentum wird oft zerstört, so dass einige sich entschließen, auf das Festland zu ziehen. Das Kriterium für diese Diskriminierung ist Religion und die Union. Es scheint, dass die Tansanier, die auf dem Festland geboren wurden, kein Recht haben, auf den Inseln zu leben. Doch haben die, die auf den Inseln geboren wurden, alle Rechte auf dem Festland. Die Kirche will, dass die Regierung den Christen auf Sansibar ihre Sicherheit und die ihres Eigentums garantiert, denn das ist ihr verfassungsmäßiges Recht.

4. Drohungen und Morde an Kirchenmitgliedern

Die Regierung der VRT soll energische Schritte zur Verhinderung von Drohungen und Morden an Kirchenführern und Christen allgemein ergreifen. Andernfalls wird die Kirche der Welt verkünden, dass TZ ein Land ist, das die Menschenrechte verletzt durch religiöse Diskriminierung und die Kirche systematisch verfolgt.

5. Medien

Weil einige Medien Kirchenführer beleidigt haben, geben wir diesen Gelegenheit, sich zu entschuldigen. Andernfalls werden wir der Welt zu verstehen geben, dass diese Teil des Ursprungs der Probleme sind. Und wir warnen verschiedene Medien, genau zu prüfen, was von religiösen Führern gesagt wird, um zu vermeiden, dass diese Medien zum Aufwiegeln benutzt werden, wie es in Rwanda 1994 geschah.

6. Schluss

Die Kirche betont, dass die Hauptwaffe eines Christen in diesen Zeiten das Gebet und Fasten ist. Deshalb fordert die Kirche alle Christen in TZ auf, sich im Gebet und Fasten zu vereinigen für 7 Tage, vom 24.3.-30.3.2013.

Im Namen von 177 Bischöfen

1. Bischof Peter Kitula, Vorsitzender CCT
2. Bischof Tarcisius J.M. Ngalalekumtwa, Präsident TEC
3. Bischof David Batenzi, Vorsitzender PCT

Dar es Salaam, 19. 03. 2013

Übersetzung Dr. Irmtraud Herms, Halle/S.